

Antwort auf eine Kleine Anfrage
— Drucksache 10/512 —

Betr.: Schließung des Ausbildungsseminars für Grund- und Hauptschullehrer in Osterholz

Wortlaut der Kleinen Anfrage des Abg. Zempel, Rippich (SPD) vom 9. 12. 1982

Lt. Erlaß vom 28. Juni 1982 hat der Niedersächsische Kultusminister den vier Bezirksregierungen mitgeteilt, welche Ausbildungsseminare für Grund- und Hauptschullehrer von einer Schließung ausgeschlossen bleiben sollten. Das waren Papenburg, Helmstedt, Aurich und Osterholz. Letzteres Ausbildungsseminar wurde mit der Begründung aufrechterhalten: „Nähe Bremens und die Möglichkeit, den Südraum des Altbezirks Stade flächenmäßig abzudecken“. Für eine Schließung wurden die Ausbildungsseminare in Zeven und Leer zum 1. 5. 1983 sowie Cuxhaven zum 1. 11. 1983 vorgeschlagen.

In einer Stellungnahme der Bezirksregierung Lüneburg vom 28. Juli 1982 wurde jedoch mitgeteilt, daß entgegen der Absicht des Kultusministers das Ausbildungsseminar Osterholz zum 1. 5. 1983 geschlossen werden soll und dafür das Ausbildungsseminar Zeven erhalten bleibt. Die Begründung für diesen Wechsel lautet: „Zeven hat eine günstigere Lage, der Raum Bremen spricht gegen Osterholz, weil von diesem Impulse ausgehen, die der Realisierung des Ausbildungsauftrages nicht immer förderlich sind“. Am 13. August 1982 hat sich dann der Kultusminister dem Vorschlag der Bezirksregierung mit dem Hinweis „der besseren Auslastung“ des Ausbildungsseminars Zeven angeschlossen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie erklärt die Landesregierung ihren Auffassungswandel, trotz einleuchtender Begründung für die Erhaltung des Ausbildungsseminars Osterholz, dieses zu schließen und Zeven zu erhalten?
2. Welche „nicht immer förderlichen Impulse“ gehen vom Raum Bremen auf das Ausbildungsseminar Osterholz aus, und wie weit haben sie sich in der Vergangenheit bereits nachteilig auf das Ausbildungsseminar Osterholz ausgewirkt?
3. Kann die Landesregierung verantworten, die strukturschwache Region zwischen Unterweser und Unterelbe nach Schließung der Ausbildungsseminare in Cuxhaven und Osterholz, zu denen ca. 100 Grund- und Hauptschulen gehören, ohne Ausbildungsmöglichkeit zu belassen und damit von notwendigen frischen Impulsen abzukopeln?

Antwort der Landesregierung

Der Niedersächsische Kultusminister
— 01 — 01 420/5 — 10/512 —

Hannover, den 7. 2. 1983

Mit Erlaß vom 28. Juni 1982 wurden die Bezirksregierungen über den Planungsstand hinsichtlich der Schließung weiterer Ausbildungsseminare im Jahre 1983 unterrichtet. Für den Regierungsbezirk Lüneburg sah die Planung die Schließung der Ausbildungsse-

minare Zeven zum 1. Mai 1983 und Cuxhaven zum 1. November 1983 vor. Die Bezirksregierungen sollten bis zum 1. August 1982 zu der Planung Stellung nehmen und ggf. begründete Gegenvorschläge unterbreiten. Gegen die beabsichtigte Schließung des Ausbildungsseminars Cuxhaven wurden seitens der Bezirksregierung Lüneburg keine Bedenken erhoben. Die Bezirksregierung sprach sich jedoch mit Bericht vom 28. Juli 1982 gegen den Vorschlag des Kultusministeriums aus, das Ausbildungsseminar Zeven zu schließen, und schlug an dessen Stelle die Schließung des Ausbildungsseminars Osterholz vor.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Fragen wie folgt:

Zu 1.

Die Landesregierung hat mit ihrer Entscheidung für die Auflösung des Ausbildungsseminars in Osterholz ihre Auffassung nicht gewandelt. Sie hat sich vielmehr dem begründeten Vorschlag der Bezirksregierung Lüneburg angeschlossen. Die Bezirksregierung Lüneburg mußte bereits zum 1. 11. 1982 das Ausbildungsseminar Soltau schließen und kann daher die Auswirkungen einer solchen Maßnahme in einer ländlichen Region abschätzen.

Aufgrund der Randlage zum Bundesland Bremen und zum angrenzenden Regierungsbezirk Weser-Ems kann das Ausbildungsseminar Osterholz die Region des Elbe-Weser-Dreiecks nicht abdecken. Dies ist von Zeven aus besser möglich.

Dem stehen die Belegungszahlen nicht entgegen. Die durchschnittliche Belegung bei den drei letzten Einstellungsterminen betrug in Osterholz 48,3 Anwärter und in Zeven 50,7 Anwärter.

Die Auslastung der Fachseminare am 1. 6. 1982 betrug in Osterholz 7,0 Anwärter je Fachseminar und in Zeven 6,9 Anwärter je Fachseminar.

Zu 2.

Der Hinweis auf Bremen, „weil aus diesem Raum Impulse ausgehen, die der Realisierung des Ausbildungsauftrages nicht immer förderlich sind“, befand sich als Bemerkung am Rande des Berichts der Bezirksregierung Lüneburg vom 28. Juli 1982 und ist kein tragendes Argument gegen Osterholz und für Zeven. Damit sollte lediglich darauf hingewiesen werden, daß im Zuständigkeitsbereich des Ausbildungsseminars Osterholz mehrmals Veröffentlichungen erschienen waren, die sich mit der Ausbildung und mit der Arbeit einzelner Ausbilder in Osterholz pamphletartig und unseriös auseinandersetzten und die Einstellung von Anwärtern gegenüber Ausbildern negativ beeinflussten. Auf die Arbeit im Ausbildungsseminar Osterholz selbst haben diese Veröffentlichungen keinen erkennbar abträglichen Einfluß ausgeübt.

Zu 3.

Nach Schließung der Ausbildungsseminare Cuxhaven und Osterholz werden die Schulen im Elbe-Weser-Dreieck pädagogische Impulse durch die Ausbildungsseminare Stade und Zeven, aber auch durch das Ausbildungsseminar Verden erhalten. Wenn einzelnen Schulen solche Anregungen möglicherweise verlorengehen, ist dies eine Folge des Rückgangs der Anwärterzahlen und der Schließung von Ausbildungsseminaren überhaupt und muß für diese Region wie für andere hingenommen werden.

In Vertretung des Staatssekretärs
Dr. Hespe